# KONZEPTION

# Vorwort Bürgermeister Hubert Hußl

Die Pädagoginnen und Assistentinnen wollen mit dem vorliegenden Konzept einen Einblick in die tägliche Kindergartenarbeit geben, es werden aber auch die Schwerpunkte, Ziele und Projekte der Einrichtung beschrieben.

Der Kindergarten ist eine der wertvollsten und wichtigsten Einrichtungen unserer Gemeinde. Als Bürgermeister ist es mir ein besonderes Anliegen, dass unseren Kindern eine bestmögliche Betreuung für ihre weitere Entwicklung angeboten wird.

Die Ganztagesbetreuung wird in der heutigen sozialen Entwicklung immer wichtiger. Wir bieten deshalb seit dem Kindergartenjahr 2011/12 zusammen mit der Gemeinde Pill eine gemeindeübergreifende Nachmittags- und Ferienbetreuung für Kinder zwischen 2 und 10 Jahren an.

Die Betreuung der Kinder ist aufgrund des unterschiedlichen Alters und der Bedürfnisse nicht immer ganz einfach, vor allem die Kleinsten erfordern viel Engagement und persönlichen Einsatz. Unsere bestens ausgebildeten Pädagoginnen und Assistentinnen meistern diese Herausforderung hervorragend und es freut mich, dass die Betreuung sowohl am Nachmittag als auch in den Ferien sehr gut angenommen wird.

Liebes Kindergartenteam!

Ich danke euch für die Ausarbeitung des pädagogischen Konzeptes, in dem viel Zeit, Engagement und Kreativität steckt.

Ich bin mir sicher, dass ihr euch um die bestmögliche Entwicklung und Förderung unserer Kinder bemüht und wünsche euch weiterhin so viel Freude und Erfolg bei eurer Arbeit.

Liebe Eltern!

Ich wünsche euch viel Freude beim Lesen des Konzeptes und hoffe, dass sich eure Kinder in unserem Kindergarten geborgen und wohlfühlen werden!

Bürgermeister

Hubert Hußl

## Struktur

### Kontaktdaten des Trägers – Gemeinde Terfens

| | |
|---|---|
| Adresse: | Dorfplatz 1<br>6123 Terfens |
| e – mail: | gemeinde@terfens.at |

### Kontaktdaten der Einrichtung

| | |
|---|---|
| Adresse: | Kirchboden 15<br>6123 Vomperbach |
| Telefonnummer: | Susanna Steinlechner: 0676/840533702<br>Julia Niederhauser: 0676/ 840533703 |
| e-mail: | kiga. vomperbach@tsn.at |

### Öffnungszeiten

Kindergarten
Montag bis Freitag: 7.00 – 13.45

Nachmittagsbetreuung
Montag bis Freitag: 13.45 bzw. Schulschluss der Kind – 17.00

### Kindergartenbeiträge und Ferienregelung

Mit September 2009 startete das Tiroler Gratis – Kindergartenmodell. Deshalb ist der Kindergartenbesuch für alle 4 - und 5 – jährigen Kinder halbtägig gratis.

Das Kindergartenentgelt für alle Kinder die dieses Alter noch nicht erreicht haben, beträgt pro Kind und Monat € 41,88.

**Betreuungsbeitrag:**

Vormittagsbetreuung (Ferienzeit) von 7.00 bis 12.00 Uhr

Tarif: EUR 9,42 pro Vormittag

Ab dem 9. Betreuungsnachmittag pro Monat erfolgt ein Abschlag von 40% und ab dem 16. Betreuungstag ein Abschlag von 80%.

Mittagsbetreuung von 12.00 Uhr bis 14.00 Uhr

Tarif: EUR 3,66 pro Mittagsbetreuung

Ab dem 9. Betreuungsmittag pro Monat erfolgt ein Abschlag von 40% und ab dem 16. Betreuungstag ein Abschlag von 80%.

Nachmittagsbetreuung (Schul- und Ferienzeit) von 12.00 bis 17.00 Uhr

Tarif: EUR 9,42 pro Nachmittag

Ab dem 9. Betreuungsnachmittag pro Monat erfolgt ein Abschlag von 40% und ab dem 16. Betreuungstag ein Abschlag von 80%.

Mittagessen:

pro Kind und Tag EUR 4,19

Unser Kindergarten ist nur in den Weihnachtsferien geschlossen.

## Gruppenstruktur

Der Kindergarten ist zweigruppig und bietet für höchstens 40 Kinder im Alter von 2 – 6 Jahren einen Kindergartenplatz. Die ganztägige Kinderbetreuung können Kinder zwischen 2 und 10 Jahren besuchen.

## Aufnahmemodalitäten

Die Kindergarteneinschreibung findet, im März oder April, im Kindergarten statt. Das genaue Datum wird in der Gemeindezeitung bekanntgegeben und an der Informationstafel vor der Kirche wird ein Anschlag aufgehängt.
Bei der Kindergarteneinschreibung benötigen wir die Geburtsurkunde und den Impfpass des Kindes.

## Unser Team stellt sich vor

**Mäusegruppe:**

Steinlechner Susanna: Pädagogin und Leitung des Kindergartens

Nöckl Andrea: Assistentin

**Eichhörnchengruppe**

Niederhauser Julia: Pädagogin, Horterzieherin, Frühförderin, Sonderkindergartenpädagogin

Wanker Kathrin: Assistentin

**Igelgruppe**

Kreidl Jasmin: Pädagogin

Steinlechner Christine: Assistentin

**Nachmittagsbetreuung**

Pädagoginnen:

Niederhauser Julia

Weinseisen Eveline

Geißler Brigitte

Lechner Lisa

Assistentin und Küche:

Schallhart Martina

Nöckl Andrea

Steinlechner Christine

Vertretungsregelung

Sollte eine Kindergartenpädagogin wegen Krankheit ausfallen, darf eine Assistentin für maximal drei Tage die Gruppe leiten, dabei hat sie den Anweisungen der Kindergartenpädagogin aus der anderen Gruppe Folge zu leisten.

## Geschichte des Kindergartens

Am 30.April 1973 fand ein Gemeinderatsbeschluss für die Eröffnung einer Kindergartengruppe in Vomperbach statt.

Im September 1973 wurde der Kindergarten in den Kellerräumen der Volksschule eingerichtet. Im Oktober begann der Kindergartenbetrieb mit einer Gruppe.

Bauliche Veränderungen wurden 1988 vorgenommen. Der Kindergarten bekam einen eigenen Eingang.

2009 wurde erneut ein Umbau geplant.

Bis 2011 wurde der Kindergarten umgebaut, erweitert und sehr schön erneuert.

Am 23.Okt.2011 wurde bei einem großen Eröffnungsfest der Kindergarten feierlich eingeweiht.

Neuerungen:

Im Kindergarten werden nun zwei Gruppen geführt.

Außerdem ist der Kindergarten nun ganztägig und ganzjährig geöffnet.

Zu Weihnachten ist der Kindergarten vom 23.Dez.-7.Jänner geschlossen.

## KINDERGARTENPÄDAGOGINNEN:

| | |
|---|---|
| Lackner Eugenie | 01.10.1973-07.09.1975 |
| Raitmayr Barbara | 08.09.1975-31.08.1979 |
| Sexl Maria | 01.09.1979-31.08.1981 |
| Weinseisen Eveline | 14.08.1981-30.09.1984 |
| Mühlböck Waltraud | 01.10.1984-15.10.1985 |
| Weinseisen Eveline | 16.10.1985-31.03.1990 |
| Steinlechner Susanna | 01.04.1990-heute |
| Niederhauser Julia | 01.09.2011-heute |
| Kreidl Jasmin | 01.09.2013 – heute |

ASSISTENTINNEN:

| | |
|---|---|
| Plattner Evi | 01.10.1973-31.07.1975 |
| Eder Bernadette | 2.12.1991 – 31.10.1994 + 08.09.1995-01.09.1999 |
| Steinlechner Christine | |
| Nöckl Andrea | |
| Wanker Kathrin | |

## Räume, Nutzung, Ausstattung

Dem Kindergarten stehen 3 Gruppenräume, ein Schlafraum, eine Küche, zwei Garderoben, 2 Toilettenbereiche, ein Büro, drei Lagerräume , der Turnsaal der Schule sowie ein großer Garten zur Verfügung. Jede Gruppe hat seinen eigenen Gruppenraum, indem sich die Kinder am Vormittag bzw. in einem Gruppenraum auch nachmittags aufhalten können. Zu jedem Gruppenraum gehört eine Garderobe sowie ein Waschbereich und eine Terrasse.

Der Schlafraum bietet mit seinen kleinen Betten und Kuscheltieren einen gemütlichen Rückzugsraum, um sich vor allem nach dem Mittagessen auszurasten, Musik oder eine Geschichte zu hören und etwas zu entspannen.

Die Küche wird neben der Jause auch für hauswirtschaftliche Tätigkeiten und die

Mittagessenausgabe genutzt. Ausziehbare Elemente im Bereich der Arbeitsflächen ermöglichen bereits jungen Kindern beim Kochen und Backen mitzuhelfen. Im anschließenden Essbereich können bis zu 24 Kindergarten – bzw. Schulkinder ihre Jause oder ihr Mittagessen genießen. Ein besonderes Highlight ist das Wasserspielbecken im Essbereich, das den Kindern bei geführten Angeboten und während der Freispielphase immer wieder zur Verfügung steht. Nachmittags findet im Küchenbereich die Hausaufgabenbetreuung statt.

Die Benutzung des Turnsaales dürfen wir uns mit der Schule teilen. Neben einem wöchentlichen Turntag haben wir auch während der Freispielphase die Möglichkeit in den Turnsaal auszuweichen.

Der am Kindergarten angeschlossene Garten bietet den Kindern im Sommer sowie im Winter zahlreiche Spielmöglichkeiten. z.B.: Schaukel, Rutsche, Wippe, Sandspielkasten, Rodelhügel, Kriechtunnel usw.

Orientierung

Unser Auftrag

*Kindergartengruppen sind elementarpädagogische Einrichtungen, die zur Bildung, Erziehung und Betreuung von Kindern durch pädagogisches Fachpersonal bestimmt sind, und in denen grundsätzlich Kinder ab dem vollendeten dritten Lebensjahr bis zum Besuch einer Schule gefördert und betreut werden.*

*Alterserweiterte Kinderbetreuungsgruppen sind Kinderkrippen -, Kindergarten – oder Hortgruppen in denen außer Kinder der vorgesehenen Altersgruppen auch Kinder anderer Altersgruppen, und zwar ab dem vollendeten zweiten Lebensjahr bis zum Ende der allgemeinen Schulpflicht, gefördert und betreut werden.*

*Ganztägiges und ganzjähriges Angebot ist das Vorhandensein einer für die Eltern in einer angemessenen Entfernung zum Wohnsitz oder Arbeitsplatz erreichbaren Kinderbetreuungseinrichtung, die*

*a.) Durchgängig während des gesamten Kinderbetreuungsjahres mit einer Unterbrechung von höchstens fünf Wochen,*
*b.) mindestens 45 Stunden in der Woche,*
*c.) werktags an vier Tagen von Montag bis Freitag jeweils mindestens 9 ½ Stunden und*
*d.) mit dem Angebot eines Mittagessens geführt wird.*

*Kinderbetreuungseinrichtungen haben insbesondere die Aufgabe,*

*a.) jedes Kind seinem Entwicklungsstand entsprechend unter Berücksichtigung allgemein anerkannter Grundsätze der Bildung, Erziehung, Betreuung und Pflege zu fördern und*
*b.) die Selbstkompetenz der Kinder zu stärken und zur Entwicklung der Sozial – und Sachkompetenz beizutragen.*

*Kindergartengruppen haben insbesondere die Aufgabe, nach elementarpädagogischen Prinzipien unter besonderer Beachtung des ganzheitlichen Lernens mit allen Sinnen und in intensiver Zusammenarbeit mit den Eltern den Übergang der Kinder in die Schule zu gestalten.*

*( Gesetz vom 30. Juni 2010 über die Kinderbetreuung in Tirol – Tiroler Kinderbildungs- und Kinderbetreuungsgesetz)*

## Unser Bild vom Kind

*Wenn du mich zart und sanft berührst,*

*wenn du mich anschaust und mir zulächelst,*

*wenn du  mir manchmal zuhörst bevor du redest,*

*werde ich wachsen, wirklich wachsen.*

*(Muriel James – Dorothy Jangeward)*

Jedes Kind unterscheidet sich durch seine Persönlichkeit und Individualität, durch Temperament, Anlage, Stärken und Schwächen, seinen Sinn für Humor und seine Emotionalität, die einen jeden von uns einzigartig machen. Dieser Individualität eines jeden, dieser Andersartigkeit, gilt es tolerant zu begegnen. Kinder haben einen inneren Antrieb, sich weiter zu entwickeln. Wir begeben uns gemeinsam auf den Weg, um ihre Persönlichkeit zu entdecken und weiter zu entwickeln. Unsere Aufgabe ist es, dem Kind zu helfen zu sich selbst, aber auch zu seiner Rolle innerhalb der Gruppe zu finden.

Um Selbstlernprozesse zu begleiten und zu unterstützen, geben wir den Kindern

- Sicherheit,
- Geborgenheit,
- eine vorbereitete Umgebung,
- Raum und Zeit für viele Erlebnismöglichkeiten,
- Nachvollziehbare und durchschaubare Regeln und Grenzen.

… zu spielen und unbewusst dabei zu lernen

… Freunde zu finden

… soziale Kompetenzen

**Was macht Kind sein aus…**

… sich kreativ ausleben zu dürfen

… viele Sinneserfahrungen machen zu dürfen

… zu forschen und experimentieren

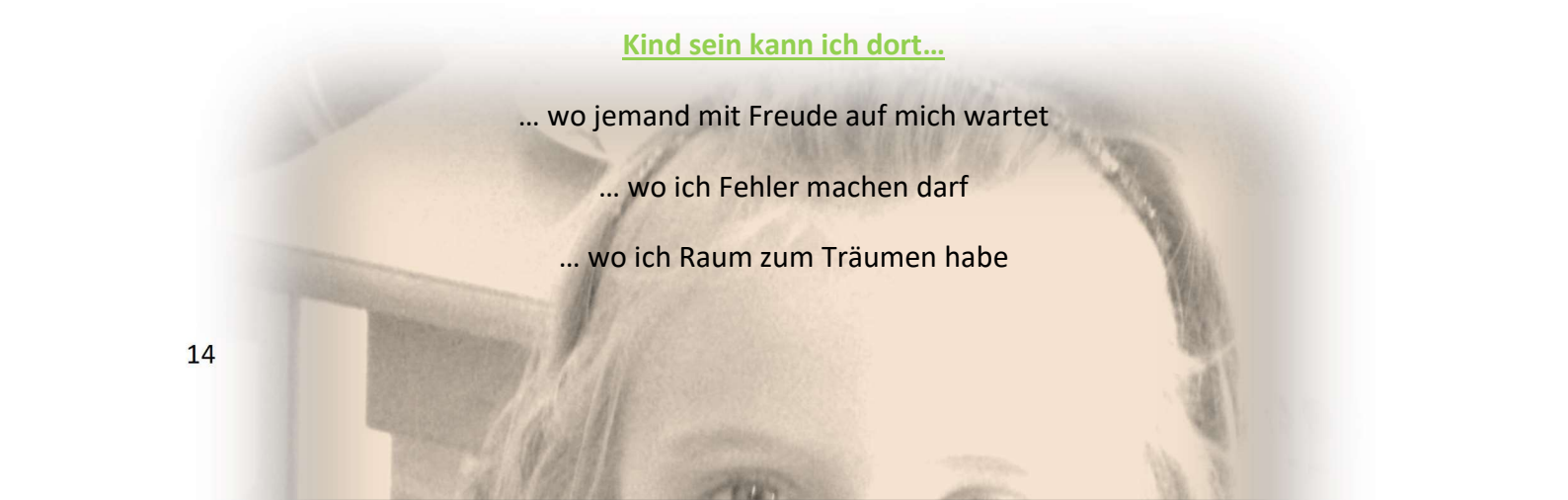
… eigene Grenzen zu erfahren

… viele Bewegungs-möglichkeiten ausleben zu dürfen

… Natur – und Alltags-erfahrungen zu machen

… Spaß zu haben am lustvollen Tun

… gemeinsame Rituale und Feste zu feiern



**Kind sein kann ich dort…**

… wo jemand mit Freude auf mich wartet

… wo ich Fehler machen darf

… wo ich Raum zum Träumen habe

… wo ich meine Füße ausstrecken kann

… wo ich gestreichelt werde

… wo ich geradeaus reden kann

… wo ich laut singen darf

… wo immer ein Platz für mich ist

… wo ich ohne Maske herumlaufen kann

… wo jemand meine Sorgen anhört

… wo ich still sein darf

… wo ich ernst genommen werde

… wo jemand meine Freude teilt

… wo ich auch mal nichts tun darf

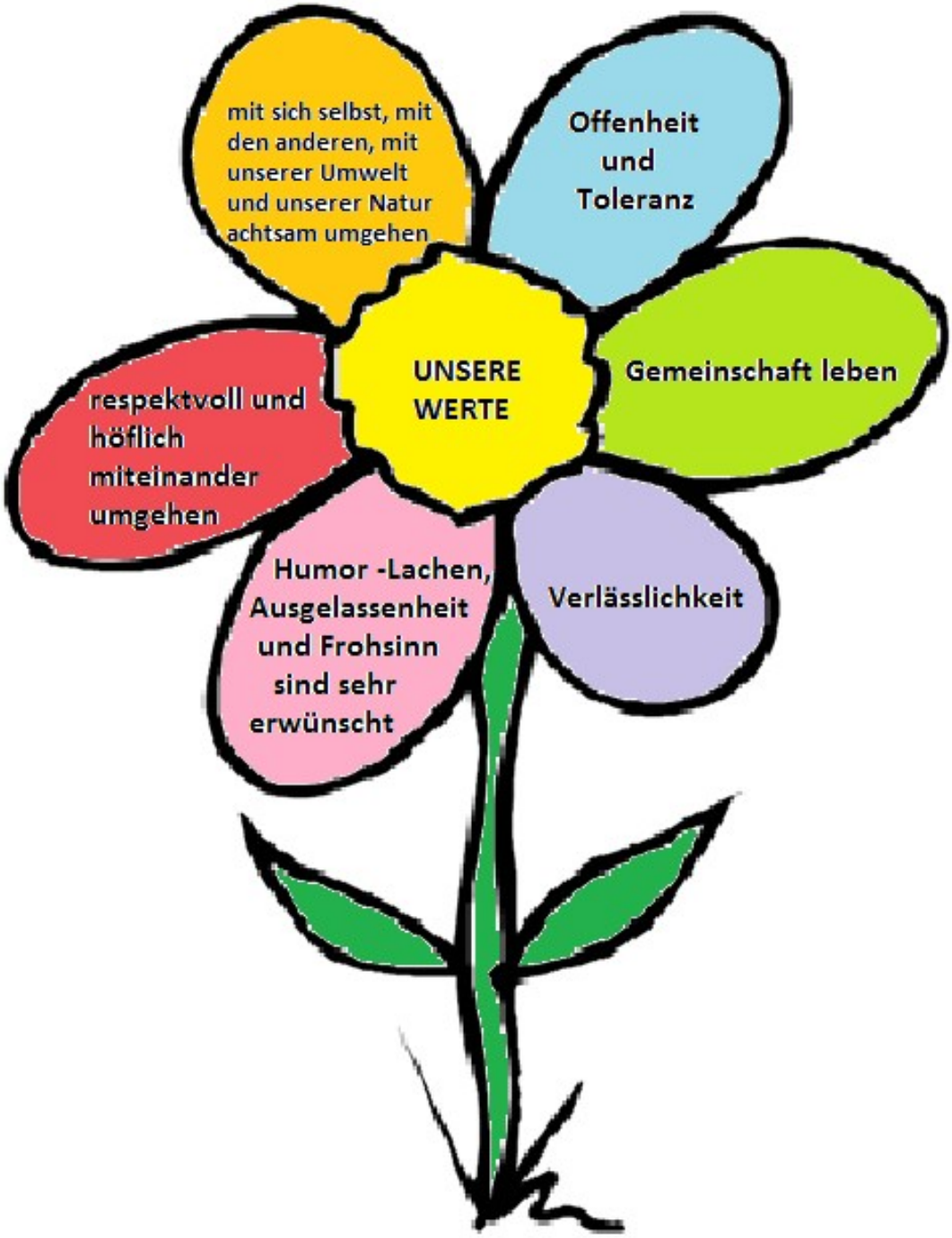
… wo ich getröstet werde

… wo ich Wurzeln schlagen kann

… wo ich leben kann

Nur in einer Atmosphäre der Würde, der Wertschätzung und des Vertrauens kann man sich wohlfühlen und ungestört Erfahrungen machen – mit sich, mit anderen Menschen, mit der Natur und Umwelt – ganz nach individuellem Tempo und spontaner Erfahrungslust.

Das ist uns besonders wichtig…




Unter unseren Aufgaben verstehen wir

- Kinder so anzunehmen und zu akzeptieren wie sie sind

- Kinder in ihrer Persönlichkeit zu stärken
- Kompetenzen zu fördern
- Kinder durch vielfältiges Materialangebot zu fördern und zu unterstützen
- Wissen zu vermitteln
- Kinder zu integrieren
- Gemeinschaft zu fördern
- achtsamen Umgang gegenüber sich selbst und anderen zu zeigen
- Tolerant sein
- Kinder ermutigen, trösten, zuhören, loben
- Offen für Neues sein
- gemeinsam entdecken und forschen
- körperliche Bedürfnisse der Kinder Beachtung schenken
- Erfahrungen mit allen Sinnen zu ermöglichen
- Regeln zu lernen und Grenzen zu setzen
- den Kindern ermöglichen Rituale zu erleben
- Kinder ein Stück ihres Weges zu begleiten und ihnen Freund zu sein

## Pädagogischer Ansatz

### Grundsätze unserer pädagogischen Arbeit

In unserem Kindergarten leben wir unterschiedliche pädagogische Ansätze.

Wir bauen Teile des Situationsansatzes, Elemente der Montessori Pädagogik, des offenen Kindergartens und der Naturpädagogik in unsere tägliche Arbeit ein.

Grundlage und Ausgangspunkt des Situationsansatzes bildet ein lebensweltorientiertes Verständnis von Erziehung und Bildung, das die sich wandelnden Lebensbedingungen von Kindern immer wieder überprüft und die darauf bezogenen Inhalte, Ziele und Handlungsstrategien der pädagogischen Praxis neu definiert. Die wichtigsten Erziehungsziele des Situationsansatzes sind Autonomie, Solidarität und Kompetenz.

- Autonomie: die Kinder sollen selbstständig, unabhängig und eigeninitiativ Handeln
- Solidarität: Bedeutung der Gemeinschaft, des Zusammenlebens miteinander und die Rolle, die der Einzelne dabei spielt
- Kompetenz: Kinder brauchen Bildung, Wissen und Befugnis, um in komplexen Alltagssituationen angemessen agieren zu können

Um diese Ziele zu verfolgen, bieten wir den Kindern einen Raum zum Wohlfühlen, den sie aktiv mitgestalten können und Material enthält, das selbstständiges Arbeit ermöglicht und die Kinder anspricht.

Der Situationsansatz favorisiert Lernprozesse, die sich an den Erfahrungen der Kinder orientieren und an Anschauung und praktisches Handeln gebunden sind.

- Jahreszeitliche Angebote bieten Möglichkeiten zur Auseinandersetzung und zum Ausprobieren ,erfahren und begreifen
- Ihnen die Möglichkeit zu geben, um einen bestimmten Tagesrhythmus, Wiederholungen und Rituale zu erleben und damit Sicherheit zu erfahren
- Es erfährt von uns, dass wir helfen und unterstützen, wenn es erwünscht und gebraucht wird

## „Hilf mir, es selbst zu tun!“

Dieser Satz von Maria Montessori ist zu einer unserer Leitsätze geworden. Kinder zwischen 2 und 6 Jahren wollen oft gerne selbst etwas in die Hand nehmen und Dinge ausprobieren. Uns ist es wichtig, die Kinder in ihrem inneren Verlangen nach Selbstständigkeit zu unterstützen. Die Kinder wollen sich von sich aus weiterentwickeln und lernen, dadurch gewinnen sie Kompetenzen für die Bewältigung ihres Alltags. Klo gehen, Hände waschen, Tisch decken, Blumen gießen, Nase putzen, Saft einschenken usw. sind zum Beispiel alltägliche Aufgaben, die die Kinder selbstständig erledigen dürfen.

Auch unser Geburtstag beinhaltet den Jahreskreis der Montessori Pädagogik.

Was versteht man unter Naturpädagogik?

Naturpädagogik will die Liebe zur Natur, die Achtung vor der Schöpfung, die Freude an der Umwelt wecken. Über alle Sinne will sie den Zugang schaffen, Zusammenhänge erfahr- und verstehbar machen: So bauen schon kleine Kinder aber auch „größere“ Menschen eine liebevolle Beziehung auf zur Um- und Mitwelt. Ziel der Naturpädagogik ist in erster Linie die Beziehung des Menschen zur Natur zu fördern, herzustellen und zu vertiefen. Daraus soll ein respektvolles Verhältnis des Menschen zur Natur resultieren.

Mit allen Sinnen neugierig forschen, miteinander spielen und arbeiten, gestalten mit Naturmaterialien sowie altersgerechtes naturkundliches Wissen erwerben, gehören zusammen.

Damit die Kinder diese Möglichkeit bekommen, findet wöchentlich ein fixer Waldtag statt. Dabei steht das selbstständige experimentieren im Vordergrund. Durch Impulse, Gespräche in der Gruppe, Fragen der Kinder usw. versuchen wir gemeinsam Neues zu entdecken und zum forschen anzuregen. Es ist uns wichtig mit „offenen Augen“ der Natur zu begegnen und dabei achtsam mit ihr umzugehen. Es soll Zeit und Möglichkeit zum Staunen und Beobachten geben. Durch die regelmäßigen Waldtage, möchten wir den Kindern die Veränderung der Natur im Wandel der Jahreszeiten verdeutlichen und ihnen zeigen, dass die Natur bei jeder Witterung neue interessante Erlebnisse bietet, wenn wir nur passend gekleidet sind.

Unsere Waldwochen im Frühling ermöglichen es, für längere Zeit den Kindergartentag ausschließlich in der Natur zu verbringen.

Elemente des offenen Kindergartens wie z.B. unser fixer Tag des offenen Hauses . An diesem Tag können die Kinder schon in der Früh die Räume nach Lust und Laune aussuchen um zu spielen. Nach dem Freispiel gibt es vier Angebote, die vorgestellt werden und jedes Kind kann sich nach seinem Interesse für ein Angebot anmelden.

## Ziele unserer pädagogischen Arbeit

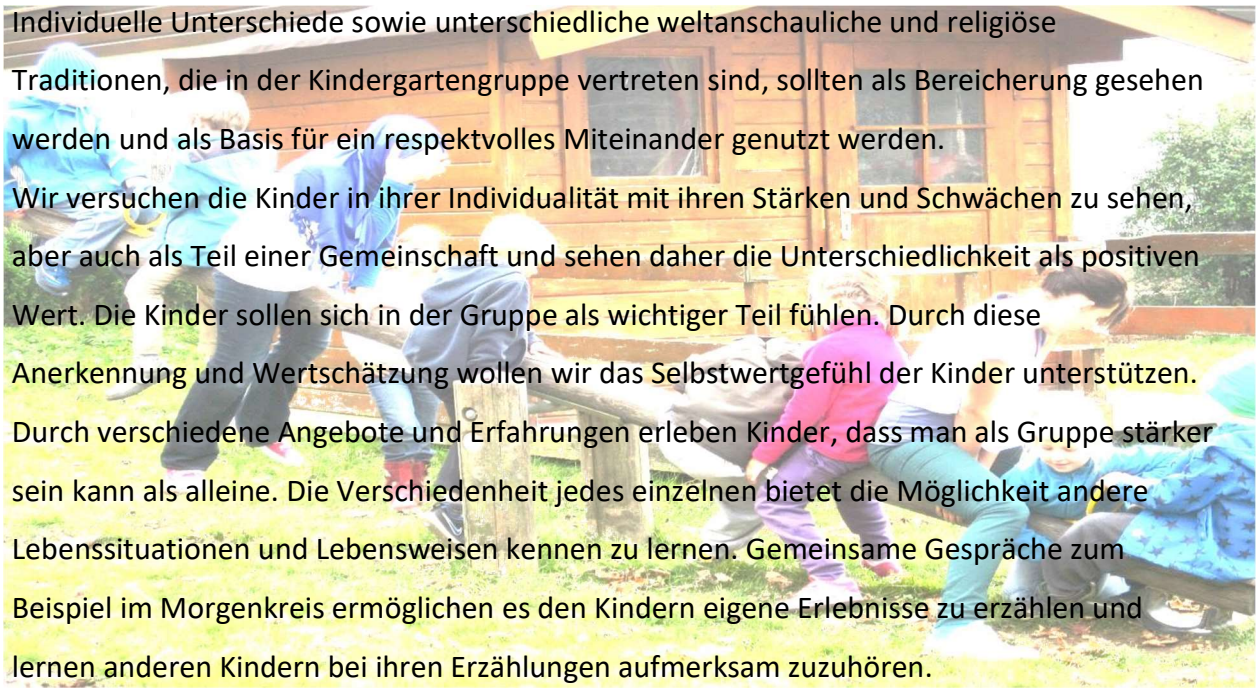
### Emotionen und soziale Beziehungen

Kinder sind von Beginn an soziale Wesen, deren Beziehungen von Emotionen geprägt sind. Wir wollen die Kinder dabei unterstützen ihre Gefühle wahrzunehmen, sie zu benennen und mit ihnen umzugehen. Durch das Wissen über sich selbst, werden das Selbstvertrauen, das Selbstwertgefühl und das Selbstbewusstsein gefördert. Um die Kinder bei der Verarbeitung ihrer Gefühle zu unterstützen bieten wir ihnen unterschiedlichste Angebote an, um viele Erfahrungen sammeln zu können: Massagegeschichten, Rückzugsorte, Verantwortung übergeben, Rollenspiele, Gefühlsuhr, viele Bewegungsangebote, Lob, unterschiedliche Körpererfahrungen, Spiele zum Kräfte messen, Bücher, Lieder, Geschichten, ….. Dabei muss der Freude über ein schönes Erlebnis genauso Raum gegeben werden wie der Wut.

Tägliche Rituale wie zum Beispiel der Morgenkreis, das Guten – Morgen – Lied, ein Tischspruch bzw. Gebet vor der Jause usw. bieten den Kindern nicht nur in der Eingewöhnungsphase Sicherheit sondern ist für Kinder Orientierungshilfe und schaffen eine vertraute Atmosphäre.. Uns ist es wichtig, dass Kinderzeichnungen und kleine Werkarbeiten im Raum ausgestellt werden können und drücken auch so unsere Wertschätzung aus.
Die Auseinandersetzung mit Gefühlen ist eine wesentliche Voraussetzung für die Entwicklung einer Konfliktkultur. Wir versuchen uns in Konfliktsituationen im Hintergrund aufzuhalten, zu beobachten und nur wenn nötig, greifen wir ein. Unsere Aufgabe ist es dann, den Kindern verschiedene Möglichkeiten zur Konfliktbewältigung aufzuzeigen.

## Ethik und Gesellschaft

Ethik befasst sich mit Fragen nach dem Wert und der Würde des Menschen sowie nach gerechtem und ungerechtem Handeln. Kinder erfahren Werte in der Auseinandersetzung mit ihrer Umwelt und gewinnen dadurch Orientierung für ihr eigenes Denken und Handeln. Wir versuchen den Kindern Zeit zur Verfügung zu stellen, um konkrete, sinnverbundene Erfahrungen in verschiedenen Lebensbereichen zu sammeln. Indem wir Situationen zum Staunen schaffen, den Kindern Achtung vor Dingen und der Natur vorleben, ihnen genügend Möglichkeiten zum Rollenspiel bieten um verschiedene Standpunkte und Sichtweisen einnehmen zu können, ihnen Verantwortung übergeben, eine gute Fehlerkultur vorleben, usw. versuchen wir den Austausch verschiedener Werthaltungen und Verhaltensweisen zu ermöglichen und wollen die Kinder beim Prozess des Erwerbs von Akzeptant und Wertschätzung gegenüber verschiedenster Haltungen und Werten begleiten.



Individuelle Unterschiede sowie unterschiedliche weltanschauliche und religiöse Traditionen, die in der Kindergartengruppe vertreten sind, sollten als Bereicherung gesehen werden und als Basis für ein respektvolles Miteinander genutzt werden.
Wir versuchen die Kinder in ihrer Individualität mit ihren Stärken und Schwächen zu sehen, aber auch als Teil einer Gemeinschaft und sehen daher die Unterschiedlichkeit als positiven Wert. Die Kinder sollen sich in der Gruppe als wichtiger Teil fühlen. Durch diese Anerkennung und Wertschätzung wollen wir das Selbstwertgefühl der Kinder unterstützen. Durch verschiedene Angebote und Erfahrungen erleben Kinder, dass man als Gruppe stärker sein kann als alleine. Die Verschiedenheit jedes einzelnen bietet die Möglichkeit andere Lebenssituationen und Lebensweisen kennen zu lernen. Gemeinsame Gespräche zum Beispiel im Morgenkreis ermöglichen es den Kindern eigene Erlebnisse zu erzählen und lernen anderen Kindern bei ihren Erzählungen aufmerksam zuzuhören.

Wir versuchen die Kinder in vielen Entscheidungen mit einzubeziehen. z.B.: Wie soll unsere Gruppe heißen? Sollen wir heute in den Wald oder in den Garten gehen?, Wie könnten wir unsere Fenster dekorieren? usw. Dabei lernen die Kinder ihre Meinung einzubringen, andere Meinungen zu akzeptieren und unter Umständen Enttäuschungen weg zu stecken.

## Ästhetik und Gestaltung

Ästhetik bedeutet so viel wie min allen Sinnen wahrnehmen. Ästhetische Empfindungen werden von kulturellen Strömungen und gesellschaftlichen Werten beeinflusst. Kultur wird im Alltag, in Bräuchen, usw. aber auch in kulturellen Produkten aus der Malerei, Bildhauerei, Musik, Theater usw. sichtbar. Wir versuchen den Kindern viele Angebote zum kreativen Arbeiten anzubieten, um ihnen die Möglichkeit zu bieten sich mit ihren Gefühlen, Fragen, Gedanken auseinanderzusetzen, und ihre Sachkompetenz zu fördern. (Materialien und ihre Gestaltungsmöglichkeit kennen lernen usw. )  Die Fülle der Materialien, die beim Werken, Zeichnen und Malen benutzt werden, führen zu einer Erweiterung der Sinneswahrnehmung und Begriffsbildung. Neben dem experimentellen Ausprobieren versuchen wir den Kindern neue Gestaltungsmöglichkeiten zu zeigen. Bei allen Werkarbeiten und Zeichnungen ist es uns nicht wichtig am Ende ein Musterstück ausstellen zu können, die Erarbeitung und das selbstständige Handeln der Kinder steht im Vordergrund.
Besonders unsere Malwand im Teilungsraum wird von den Kindern gerne genutzt und bietet genügend Platz zum Experimentieren.

Auch Musik  und Rhythmus hat eine ästhetische und sinnliche Qualität mit sozialer und

kultureller Bedeutung. Wir versuchen Musik immer wieder in den Kindergartenalltag einzubauen. Neben gemeinsamen Musizieren bei Klanggeschichten, Liedern, usw., dürfen die Kinder mit den verschiedensten Musikinstrumenten selbst experimentieren. Außerdem steht den Kindern der CD – Player mit verschiedensten CD`s während dem Freispiel zu Verfügung. Das Nutzen des CD – Players regt häufig schon von selbst zum Tanzen und sich zur Musik bewegen an. Neben freiem Bewegen zur Musik, versuchen wir auch gemeinsam in der Gruppe zu tanzen.

Das Rollenspiel ist ein wichtiger Bereich, um Ästhetik zum Ausdruck zu bringen. Kinder lieben es sich zu verkleiden, in eine andere Rolle zu schlüpfen und mit anderen eine Theateraufführung zu organisieren. Wir stellend en Kindern verschiedenste Verkleidungsmaterialien zur Verfügung, die sie für Rollenspiele nutzen können. Bei Bilderbuchdramatisierungen oder Theateraufführungen versuchen wir oft mit den Kinder die Kostüme selbst herzustellen.

Sprache und Kommunikation

Um mit seiner Umwelt in Kontakt treten zu können, brauchen wir die Sprache.
Sie trägt wesentlich dazu bei, Handlungen zu planen, Informationen aufzunehmen, zu verarbeiten und weitergeben.

Sprachkompetenz ist der Schlüssel zu einer erfolgreichen Bildungsbiografie.

Reichhaltige Kommunikationsanlässe unterstützen Kinder bei der kontinuierlichen Weiterentwicklung ihrer Sprachkompetenz.
Durch Kinderliteratur, Gedichte, Fingerspiele, Märchen erzählen und dramatisieren, Geschichten hören und Gesprächen, bei denen wir die Kinder ernst nehmen und ihnen aufmerksam zuhören,
wird ihre sprachliche Kompetenz gefördert.
Wir pflegen den Dialekt der Kinder, bei Bildungsarbeiten sprechen wir aber in gehobener Umgangssprache.
Kindern mit nichtdeutscher Erstsprache erwerben im Kindergarten durch reichhaltiges Sprachangebot spielerisch die deutsche Sprache und werden auch durch zusätzliche Unterstützungskräfte gefördert.

Bewegung und Gesundheit

Durch Bewegung erforschen Kinder ihre Umwelt. Bewegung trägt wesentlich zu einer gesunden physischen und psychosozialen Entwicklung bei.
Kinder nehmen die Welt über ihren Körper wahr, dadurch können sie viele Sinneseindrücke verarbeiten. Bewegung kommt die Schlüsselfunktion der kognitiven, emotionalen, sozialen und kommunikativen Fähigkeiten zu. Wir versuchen den Kinder so viel Bewegung wie möglich zu bieten. Beim Turnen versuchen wir das Angebot so reichhaltig zu gestalten, dass die Kinder in ihrer persönlichen Entwicklung gestärkt und gefördert werden. Unser Spielplatz bietet den Kindern ausreichend Platz, um sich auszutoben. Der nahegelegene Wald ist für unsere Kinder das Bewegungsparadies schlechthin.
Kinder erfahren eine Steigerung ihres Wohlbefindens durch körperliche Aktivitäten.

Wir sind auch um die Gesundheit unserer Kinder bemüht. Das Team der Zahnprophylaxe unterstützt uns dabei mit seinem Programm für gesunde Ernährung und Zahnhygiene. Einmal in der Woche gibt es eine gesunde Jause. Jedes Kind bringt eine Portion Obst oder Gemüse mit. Gemeinsam mit den Kindern richten wir ein Buffet her, wo sich die Kinder anschließend auswählen können, was sie essen wollen.

## Natur und Technik

Natur:

Das Umfeld unseres Kindergartens bietet ideale Bedingungen für Natur – und Umwelterfahrungen. Unsere wöchentlichen Waldbesuche, immer wieder stattfindende Waldwochen und das tägliche Spiel im Garten bieten zahlreiche Möglichkeiten die Natur mit allen Sinnen wahrzunehmen. Die Kinder lernen einen achtsamen Umgang mit Pflanzen und Tieren, erforschen viele Fragen und erleben den Wandel der Natur im Laufe der Jahreszeiten. Außerdem versuchen wir den Entdeckungsdrang der Kinder zusätzlich zu befriedigen, indem wir Teile der Natur von Zeit zu Zeit in den Kindergarten bringen. z.B.: Kräuter einpflanzen und verwenden, Sonnenblumen pflanzen usw. Das Vogelhäuserl vor dem Kindergarten lädt die Kinder dazu ein Vögel und ihr Verhalten zu beobachten.

Technik:

Durch das Verwenden verschiedenster Materialien, Werkzeugen und Medien versuchen wir das Interesse der Kinder an der Technik zu wecken. Wir möchten den Kindern Erfahrungen mit allen Sinnen ermöglichen, umso unterschiedliche Materialien kennen zu lernen und die Handhabung der benötigten Werkzeuge zu üben. Der Werkraum der Volksschule bietet genügend Platz für technische Experimente.

Mathematik:

Mathematik ist eine Sprache, die man sprechen lernen muss, will man hinter ihren Sinn kommen.

Spielerisch wollen wir den Forscherdrang und die Neugierde der Kinder im Bezug auf Mathematik wecken. Brett – und Würfelspiele, Möglichkeiten zum Sortieren und Orden von unterschiedlichsten Materialien, Fingerspiele, Spiele mit geometrischen Formen, Arbeiten und Experimentieren mit Bausteinen und das gemeinsame Kochen und Backen sind nur eine kleine Auswahl unserer Angebote, um das mathematische Verständnis und mathematische Denken der Kinder zu fördern. Den Kindern stehen viele Gelegenheiten zur Verfügung um sich zu bewegen, um Erfahrungen im Bereich der Raum – Lage – Wahrnehmung zu machen.

Besonders beliebt sind bei den 4 – 5 jährigen Kindern die wöchentlichen Erlebnisse im Entenland und bei den Kindern im letzten Kindergartenjahr die Entdeckungen im Zahlenland. Auf beides gehen wir in unserer Konzeption etwas später noch ein.

## Schwerpunkte /Besonderheiten der pädagogischen Arbeit und deren Umsetzung

### Jahresschwerpunkt:

Zu Beginn des Kindergartenjahres, überlegen wir uns ein Thema als Jahresschwerpunkt. Dieses Thema zieht sich wie ein roter Faden

durch das ganze Kindergartenjahr.

Beispiel:

Im Kindergartenjahr 2011/12 war dieses „Wir sind kleine Künstler!“. Kinder haben das Bedürfnis sich künstlerisch zu betätigen, wobei besonders die Persönlichkeitsbildung, die Wahrnehmung, das Denken, das Sozialverhalten, die motorischen Fertigkeiten und die manuelle Geschicklichkeit gefördert werden. Die Kinder entdecken die Welt der Farben wodurch ihre Experimentierfreude und Phantasie angeregt wird. Mögliche Angebote zum Thema sind: Klatschbilder, Walzenbilder, Nass in Nass Malereien, Papier schöpfen, arbeiten mit Ton, Eiswürfelbilder, Malen zur Musik und vieles mehr.

Im Kindergartenjahr 2012/2013 war dieses „Eine Reise um die Welt“. Spielerisch und mit allen Sinnen, haben wir eine Reise um die ganze Welt gestartet. Durch Geschichten, Tänze, Lieder, kulinarische Köstlichkeiten und vielem mehr, haben wir andere Kulturen, Länder, Religionen, Menschen und Bräuche kennen gelernt.

Entenland

Das Entenland wendet sich an Kinder im Alter von zweieinhalb bis vier Jahren. Die Gestaltung der sechs Lernfelder ist vor allem von folgenden vier pädagogischen Prinzipien geprägt: Ganzheitlichkeit, Selbsttätigkeit, der

Kinder, soziales Verhalten und Lernen in Zusammenhängen.

Das Entenland wird einmal in der Woche durchgeführt und verfolgt folgende Ziele:

**Sortieren und Ordnen**

Zwei Methoden des Denkens helfen uns ständig, unser Bedürfnis nach Sicherheit zu befriedigen:

Sortieren und Ordnen. Durch Sortieren und Ordnen lernen die Kinder, Begriffe zu bilden, werden mit ebenen und räumlichen Figuren vertraut und bringen Gegenstände und Gedanken in eine feste Reihenfolge. Die gewonnene Sicherheit beim Erkennen und Benennen von Klassifikationen und Ordnungen öffnet den Weg zur bewussten Wahrnehmung

von Buntheit und Vielfalt.

**Orientierung in Raum und Zeit**

Vor allem ist es die Zeit, die »Ordnung« schafft: in den Ablauf eines Tages, eines Jahres, einer Geschichte, in alles, was wir tun. Die Kinder sollen die Ordnung der Zeit bewusst wahrnehmen und beispielsweise mit »vorher/nachher« beschreiben können. Sie beschäftigen

sich zudem mit Begriffspaaren wie »innen/außen«, »vorne/hinten« und »oben/ unten«, die sich auf die Lage im Raum beziehen.

**Erste Erfahrungen mit Zahlen**

Bei den »Entdeckungen im Entenland« werden die Kinder systematisch mit dem Würfel vertraut

gemacht. Ein weiteres wichtiges Ziel ist die Förderung der Simultanerfassung (mit einem Blick) von eins bis fünf Dingen. Auch das Zählen (von 1 bis 10) ist auf spielerische Art eingebunden. Das Entenland dient somit als Vorbereitung auf die »Entdeckungen im Zahlenland«, dem Programm zur frühen mathematischen Bildung von Prof. Preiß.

Zahlenland

**Entdecken, Spielen, Lernen, Rätseln, Singen...**

Das Projekt lädt Kinder zu Entdeckungen ins "Zahlenland" ein. Als oberste Leitlinie gilt, den Umgang mit Zahlen als erfreuliches, wertvolles und erreichbares Ziel zu erleben.

Anschauliche Bezeichnungen wie "Zahlenhaus", "Zahlenweg", "Zahlenland", "Zahlengarten" unterstützen den Zugang und regen die Phantasie der Kinder an. Die Zahlen werden als "Freunde" begrüßt, und gemeinsam werden ihre Wohnungen eingerichtet. Es gibt Geschichten von den Zahlen, passende Lieder und Abzählreime. Rätsel werden gelöst und Pflanzen und Tiere genauer betrachtet. Insbesondere der enge und sehr wichtige Zusammenhang der Zahlen zur Geometrie wird hergestellt und vermittelt.

**Das Zahlenhaus**

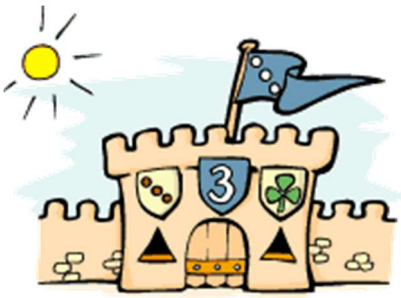
Jede Zahl hat im Zahlenhaus ihren festen Ort. In der "guten Stube" wohnen die wichtigsten Zahlen, die Zahlen von eins bis zehn. Vor allem mit diesen Zahlen werden die Kinder eine immer engere Bekanntschaft aufbauen. Im Zahlenhaus machen sie sich mit den Eigenschaften der Zahlen vertraut. Das Kind steht dabei in der Mitte und wendet sich von dort aus dem Ort der einzelnen Zahlen zu.

**Der Zahlenweg**

Auf dem Zahlenweg nähert man sich den Zahlen Schritt für Schritt. Hier ist das wichtigste Hilfsmittel das Zählen. Bei den spielerischen Übungen werden die Ziffern in ihrer Gestalt und Aufeinanderfolge wahrgenommen und im Gedächtnis in der richtigen Abfolge und Nachbarschaft abgespeichert. Als Material dienen Teppichfliesen, auf die die Ziffern von 1 bis 10 bzw. von 1 bis 20 aufgemalt sind; die Fliesen für 5, 10, 15 und 20 in einer anderen Farbe.

## Die Zahlenländer

Im Einerland wohnt die EINS. Dort gibt es alle Dinge nur einmal. Die ZWEI wohnt im Zweierland, wo alle Dinge paarweise auftreten. Entsprechend: Dreierland, Viererland usw. Durch Geschichten vom Zahlenland wird das Märchenhafte betont und die Phantasie der Kinder angeregt. In den Zahlenländern löst man Rätsel, singt passende Lieder, tanzt oder lernt einen Abzählreim auswendig.



Ganztägige, ganzjährige Nachmittagsbetreuung für Kinder von 2 – 10 Jahren

**Mittagessen**

- ✓ Essenszeit ab 12.45

Ablauf:

Alle „Essenskinder“ werden in einer der beiden Gruppen gesammelt. (Volksschulkinder, bei denen der Unterricht früher geendet hat) Um 12.45 gehen wir mit den Kindern Mittagessen. Nachdem die Kinder Hände gewaschen haben, dürfen sie sich einen Platz suchen. Die Kinder bekommen eine Portion ausgeteilt. Saftkrüge und Becher stehen am Tisch, die Kinder dürfen sich selbst einschenken. Zu Beginn des Kindergartenjahres übernehmen wir das Austeilen des Essens. Im Laufe des Kindergartenjahres stellen wir den Kindern kleine Behälter mit dem Essen auf den Tisch und sie dürfen selbst auswählen was und wie viel sie davon haben wollen. Nach dem Essen räumen die Kinder ihren Teller, ihr Besteck und ihre Tasse in den Geschirrspüler und gehen Hände waschen. Danach dürfen die Kinder dann in den Gruppenraum oder zur Mittagsruhe.

Ziele:

- Kulturtechniken und Tischmanieren erlenen
- Möglichkeit zum Austausch und zur Kommunikation bieten (vor allem für Volksschulkinder wichtig)
- Selbstständigkeit fördern (Säfte ausschenken, Essen austeilen, Teller und Besteck verräumen, Tisch decken usw.)
- Die Kinder lernen Verantwortung für ihr Handeln zu übernehmen.
  ➔ Ich darf auswählen was und wie viel ich esse, ich sollte es jedoch aufessen!
- Umgang und Handhabung mit Besteck

## Mittagsruhe

- ✓ Mittagsruhe: 13.15 – 14.00

Ablauf:

Nach dem Essen gehen alle Kinder Hände waschen und die 2 – Jährigen, sowie alle Kinder die rasten wollen, dürfen mit in den Schlafraum gehen. Jedes Kind bekommt sein eigenes Bett. Wenn die Kinder wollen, dürfen sie ein Kuscheltier von zu Hause mitnehmen und dies mit in ihr Bettchen nehmen. Während der Mittagsruhe spielen wir den Kindern Musik vor, lesen ihnen eine Geschichte vor usw. Die Kinder sollen die Möglichkeit bekommen sich zurückzuziehen, zur Ruhe zu kommen und sich auszurasten.

## Hausaufgabenbetreuung

Als Schüler ist man von Anfang an mit der Thematik „Hausaufgabe“ konfrontiert, es führt nichts daran vorbei. Die Nachmittagsbetreuung von schulpflichtigen Kindern hat eine schulergänzende Funktion, zur Lebenssituation der Kinder gehört die Schule und somit auch die Hausaufgaben.

- ✓ beste Zeit zum Lernen?
  - Nach dem Mittagessen, bieten wir den Kindern verschiedene Bewegungsmöglichkeiten an. z.B.: Turnsaal, Bewegungsraum, Garten, Wald;
  - Nach ausreichender Bewegung, beginnen wir um 14 Uhr mit den Hausaufgaben.
- ✓ meine Rolle bei der Hausaufgabenhilfe?
  - „Hilf mir es selbst zu tun, aber tu es nicht für mich!“
  - Zurückhaltung, kein vorschnelles Eingreifen, Kind Lernchance ermöglichen
  - Kind das Gefühl geben „Ich habe die Lösung für die Aufgabe selbst gefunden!“
  - situationsgerechte, sachlich richtige, für das Kind verständliche Erklärungen
  - kindgemäße Ermunterung – kein Antreiben
  - dem Kind Anerkennung und Lob schenken – echtes Lob!

## Gestaltung von Übergängen

### Endlich komme ich in den Kindergarten……

Der Eintritt in den Kindergarten stellt für Kinder und Eltern häufig eine große emotionale Herausforderung dar. Die Kinder verlassen ihre vertrautes zu Hause und kommen in eine völlig neue Umgebung.

Jedes Kind bewältigt den Kindergartenbeginn so, wie es seinen bisherigen Lebenserfahrungen, seiner Persönlichkeit und Eigenart entspricht. Die Kinder lernen neue Räume und Spielmaterialien kennen, müssen sich in einer Gruppe zurechtfinden, werden von neuen Bezugspersonen begleitet, sollen sich an neue Regeln halten usw. Wir wollen den Kindern den Einstieg erleichtern indem wir sie so annehmen wie sie sind, sie dort abholen wo sie stehen und sie in dieser Eingewöhnungsphase begleiten.

So versuchen wir den Kindern und den Eltern die Eingewöhnungsphase zu erleichtern….

- …. das Anmeldegespräch im Kindergarten ermöglicht es den Kindern die Räume kurz kennen zu lernen und eventuell schon Kontakt mit anderen Kindern aufzunehmen
- …. an einem Schnuppernachmittag dürfen die Kinder noch einmal mit ihren Eltern in den Kindergarten kommen und sich alles in Ruhe ansehen
- …. die Spielgruppe Kriwuskrawus besucht uns im Kindergarten und verbringt einen Vormittag mit uns
- … die Eltern bitten, den Aufenthalt im Kindergarten in den ersten Wochen etwas kürzer
- … Kuscheltiere, Puppen, Dinge, die an zu Hause erinnern und den Kindern diese erste Zeit erleichtern, dürfen gerne in den Kindergarten mitgenommen werden
- …. dem freien Spiel wird viel Platz eingeräumt, damit die Kinder genügend Zeit zum Erkunden haben und die anderen Kinder kennen lernen können
- …. ein gleichbleibender Tagesablauf, Rituale wie der Morgenkreis, das Guten – Morgen – Lied usw. bieten den Kindern Sicherheit und Orientierung

…. wir versuchen die Eltern über den Tagesablauf und wichtige Informationen beim Elternabend so gut als möglich zu informieren, um ihnen Unsicherheiten zu nehmen und Sicherheit zu geben

## Juhuu ich gehe in die Schule ….

Der Schuleintritt ist meistens für Kinder, Eltern, anderen Kindern und dem sozialen Netzwerk der Familie ein sehr wichtiges Ereignis. Damit dieses Ereignis ein positives Erlebnis wird, versuchen wir die Kinder und die Eltern zu unterstützen und zu begleiten.

So versuchen wir die Kinder und die Eltern auf den Übergang in die Schule zu erleichtern….

…. wir versuchen durch unterschiedlichste Angebote und genaue Beobachtungen die Kinder auf die Schule vorzubereiten.

…. bei einem themenbezogenen Elternabend versuchen wir den Eltern zu erklären, wie wir die Kinder auf den Schuleintritt vorbereiten. Wichtig ist uns dabei zu vermitteln, dass die gesamte pädagogische Arbeit darauf abzielt, das Kind zur Schulreife hinzuführen.

…. Wir wollen die Eltern darüber informieren, wie ihre Kinder lernen und die Fähigkeiten entwickeln um die Anforderungen in der Schule bewältigen zu können.

…. wir versuchen den Eltern Ratschläge zu geben, wie sie ihren Kindern den Übergang in die Schule erleichtern können.

…. Am Ende des Kindergartenjahres bekommen die Kinder ihre Portfolios mit nach Hause. Den Kindern wird dadurch bewusst, wie „groß“ sie geworden sind, sehen anhand ihrer Mappe die Fortschritte die sie gemacht haben. Dadurch wird das Selbstvertrauen der Kinder gestärkt.

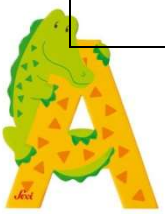
…. Am letzten Kindergartentag bekommen die Kinder einen Brief von ihrer Kindergartenpädagogin, indem sie die Zeit in der Einrichtung beschreibt und kleine Begebenheiten aus ihrer Erinnerung schildert.

…. Wir versuchen die Schulleiterin immer wieder zu uns einzuladen, damit sie die Kinder schon im Vorhinein etwas besser kennen lernen können.

…. Die Kinder dürfen vor den Sommerferien für eine Schulstunde zu Besuch in die Schule gehen.

## Tagesablauf

| | |
|---|---|
| Orientierungsphase | Die Kinder kommen in den Kindergarten und verschaffen sich einen Überblick von der momentanen Situation. Wer von meinen Freunden ist schon da? Ist mein Lieblingsspiel frei? Die persönliche Begrüßung beim Kommen ist uns besonders wichtig, bevor sich das Kind im Gruppenraum orientiert. |
| Freispielphase | Die Kinder haben die Möglichkeit das Spielmaterial, den Spielpartner, den Spielort und die Spieldauer selbst zu bestimmen. Den Kindern stehen alle Bereiche im Gruppenraum, sowie der Gang und bei Bedarf auch der Teilungsraum zu Verfügung. Wir bitten die Eltern die Kinder bis halb 9 in den Kindergarten zu bringen, damit die Kinder genügend Zeit zur Orientierung und zum Spielen haben, um Kontakte zu anderen Kinder zu knüpfen. |
| Morgenkreis | Der Morgenkreis ist ein festes Ritual im Tagesablauf und bietet Sicherheit und Orientierung. Wir treffen uns im Kreis und singen gemeinsam das Gute – Morgen – Lied. Auf verschiedenste Art und Weisen, zählen wir die Kinder und besprechen welche Kinder fehlen. Nach Festen, Ferien, Wochenenden darf jedes Kind das möchte, erzählen was es erlebt hat. Weiters haben die Kinder häufig die Möglichkeit über ihre momentanen Gefühle zu erzählen. (=> Wie geht es euch heute?) Außerdem bietet sich die Möglichkeit bereits gelernte Lieder, Fingerspiele, Gedichte usw. zu wiederholen. |
| Gemeinsame Jause | Nachdem die Kinder beim Teller und Gläser austeilen geholfen haben, wir gemeinsam ein Gebet oder einen Jausenspruch gesprochen haben, beginnt die gemütliche Jause. Die Kinder haben die Möglichkeit sich mit ihren Freunden auszutauschen. |
| päd. Angebot | Nach einer kurzen Bewegung zur Auflockerung nach der Jause, beginnt das geführte Angebot. In der gesamten Gruppe oder auch in kleineren Gruppen versuchen wir durch unterschiedliche Angebote den Kindern Wissen zu vermitteln. Dabei versuchen wir stets möglichst viele Sinne anzusprechen. |
| Freispielphase | Nach dem geführten Angebot, gehen wir in den Garten, in den Wald oder bleiben bei Regen im Gruppenraum. Den Kindern bleibt nun noch genügend Zeit mit Kindern, auch aus der Nachbargruppe, zu spielen. |



## Beobachtung, Dokumentation, Planung

Die Beobachtung und Dokumentation der pädagogischen Arbeit ist ein zentraler Punkt in der täglichen Arbeit mit Kindern geworden. Beobachten hat nichts mit Kontrollieren, sondern etwas mit Gefühlen zu tun. Jemand, dessen Wohl mir am Herzen liegt, den möchte ich beachten, ihm meine Aufmerksamkeit schenken und auf ihn Acht geben.

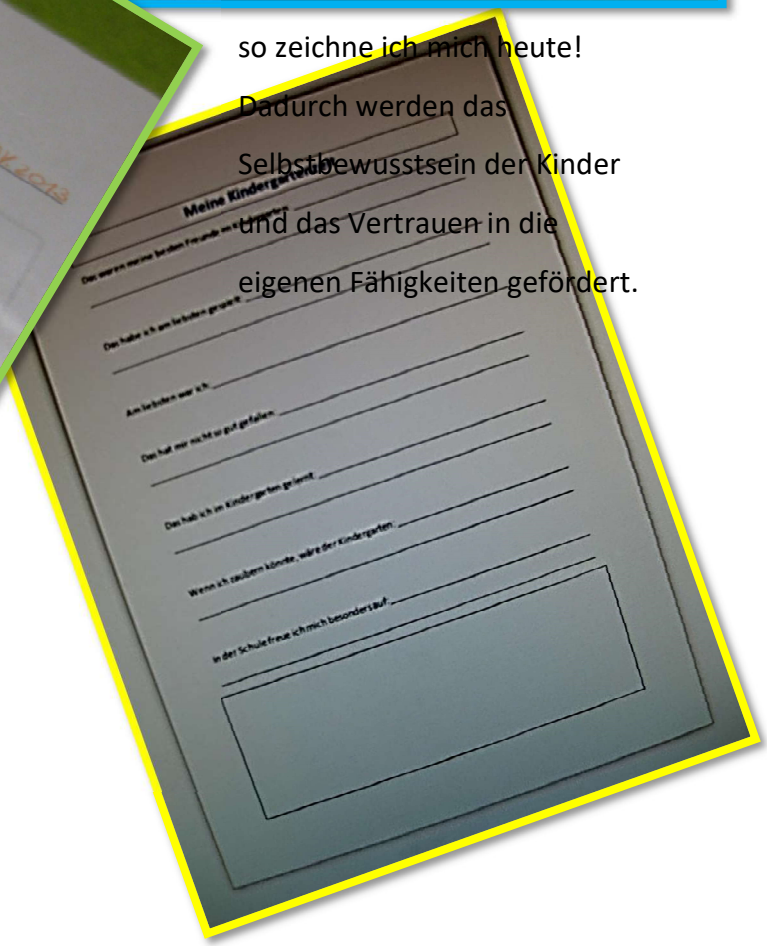
Wir wollen die Entwicklung der Kinder genau beobachten, um deren Verlauf, Fortschritte, Veränderungen, Abweichungen und Verzögerungen bemerken zu können. Wir wollen die Kinder mit ihren Stärken und Schwächen wahrnehmen und sie durch entsprechende und ansprechende Angebote zu fördern und zu fordern.

Regelmäßige Beobachtungen werden in einer Mappe dokumentiert, um Veränderungen in der Entwicklung besser wahrnehmen zu können.

Wir versuchen besonders im letzen Kindergartenjahr der Kinder intensive Beobachtungen durchzuführen. Dabei orientieren wir uns sehr am  Buch „Beobachtung leicht gemacht“ – Beobachtungsbögen zur Erfassung kindlichen Verhaltens und kindlicher Entwicklung von Dagmar Lueger.

Portfolios sind Mappen, in denen Zeichnungen, Fotos und lustige Kommentare gesammelt werden. Jedes Kind in unserem Kindergarten besitzt ein Portfolio, das über die gesamte Kindergartenzeit im Kindergarten bleibt. Beim Eintritt in die Schule bekommen die Kinder mit all den gesammelten Werken mit nach Hause.

Durch die Portfolioarbeit können wie die Fähigkeiten der einzelnen Kinder bewusster wahrnehmen und verfolgen. Die Portfolios dokumentieren das individuelle Lernen sowie die Lernfortschritte eines jeden Kindes. Sie begleiten die Lernenden kontinuierlich während ihrer Kindergartenzeit und helfen dabei, die Lernprozesse zu steuern und die persönlichen Interessen und Fähigkeiten der Kinder aufzuzeigen. Durch die anschauliche Darstellung eines Portfolios fällt es der pädagogischen Fachkraft leichter, den Kindern und Eltern die Lernergebnisse und -fortschritte aufzuzeigen. Auch die Kinder sehen sehr deutlich, wie sie sich im Laufe der Zeit weiterentwickeln. z.B.: So habe ich mich noch letztes Jahr gezeichnet,




so zeichne ich mich heute!

Dadurch werden das Selbstbewusstsein der Kinder und das Vertrauen in die eigenen Fähigkeiten gefördert.

## Integration

**„Es ist normal verschieden zu sein!“**

(Carl Friedrich von Weizsäcker, deutscher Philosoph)

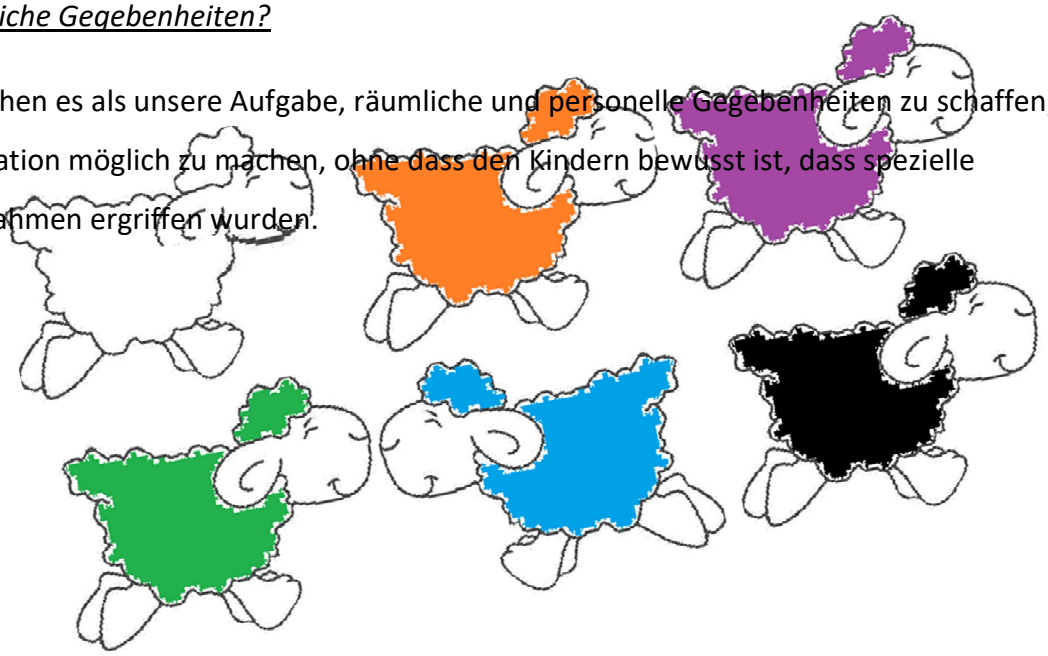
*Was verstehen wir unter Integration?*

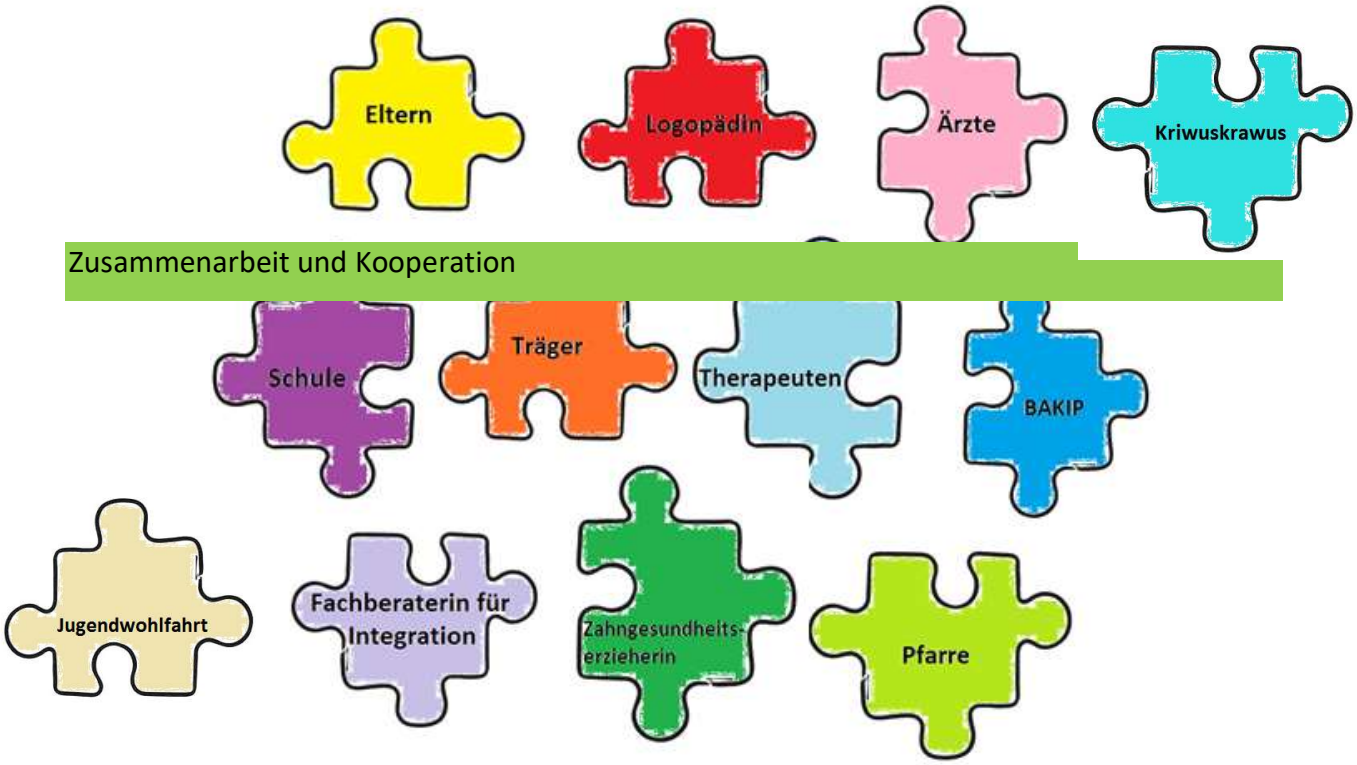
Wir müssen erkennen, dass es normal ist, verschieden zu sein und daher den Kindern den Freiraum geben, sich individuell entwickeln zu können. Damit dies möglich ist, ist es notwendig, dass wir die eigene Einstellung immer wieder überdenken und offen auf neue Situationen zugehen. Integration ist ein ständiger Lernprozess, der das gesamte Umfeld des Kindes umfasst. Jeder von uns zeichnet sich durch eine Vielzahl von individuellen Aspekten wie Persönlichkeit, Geschlecht, Alter, sozialer Herkunft, Familienstand, Begabungen, Ausbildungen usw. aus. Es ist wichtig all diese sichtbaren und unsichtbaren Unterschiede und Gemeinsamkeiten als Bereicherung zu erleben.

In unserem Kindergarten ist jeder in seiner Einzigartigkeit willkommen und wird so respektiert, wie er ist.

*Räumliche Gegebenheiten?*

Wir sehen es als unsere Aufgabe, räumliche und personelle Gegebenheiten zu schaffen, um Integration möglich zu machen, ohne dass den Kindern bewusst ist, dass spezielle Maßnahmen ergriffen wurden.






<u>Zusammenarbeit mit den Eltern</u>

- Bei Elternabenden werden Eltern über Termine, Ablauf des Kindergartenjahres, pädagogische Ziele, Jahresschwerpunkte, aber auch so manch andere interessante und aktuelle Themen informiert.
- Bei Anliegen, Beschwerden, Sorgen, Ängsten,…. sind wir gerne bereit einen Gesprächstermin mit den Eltern zu vereinbaren.
- Das erste Fest, das wir mit den Eltern feiern ist der alljährliche Martinsumzug.
- Der Bastelabend für den Christkindlmarkt ist immer sehr lustig. Neben dem Basteln haben die Eltern zudem die Möglichkeit sich untereinander auszutauschen. An diesem Abend entwickeln sich manchmal sehr spannende

Gespräche. Die gebastelten Werke werden dann am Christkindlmarkt von den fleißigen Eltern verkauft.

- Die Waldweihnacht kurz vor Weihnachten ist ein ganz besonderer Abend für Eltern und Kinder. Jede Familie trägt etwas dazu bei (Kekse, Tee,..), dass dieser Abend eine gemütliche, stressfreie Weihnachtsfeier wird.
- Für viele ein Highlight des Jahres, ist der gemeinsame Kinderfasching.

- Das Familienfest als Ausklang des Kindergartenjahres, freut die Eltern sehr. Dabei kann man gut sehen, wie groß die Kinder geworden sind, wie sie sich weiterentwickelt haben und dass sie selbstsicherer geworden sind.

Zusammenarbeit mit dem Träger

- In guter Zusammenarbeit mit unserer Gemeinde, ist es möglich stets beste Rahmenbedingungen zu schaffen.

Zusammenarbeit mit der Zahngesundheitserzieherin

- Die Zahngesundheitserzieherin kommt viermal jährlich und erarbeitet mit den Kindern Wissenswertes über Zähne und Ernährung.

Zusammenarbeit mit der Fachberaterin für Integration

- Bei Fragen rund um die Entwicklung eines Kindes wenden wir uns an die zuständige Fachberaterin für Integration.

Zusammenarbeit mit Therapeuten

- Bei Kindern die in therapeutischer Behandlung sind, nehmen wir bei Bedarf gerne Kontakt mit dem Therapeuten auf.

Zusammenarbeit mit der Pfarre

- Religiöse Feste organisieren wir gemeinsam mit unserem Pfarrer.

Zusammenarbeit mit der Schule

- Die Zusammenarbeit mit der Schule erfolgt hauptsächlich am Jahresende, wenn es um den Schuleintritt der nächsten schulpflichtigen Kinder geht. Außerdem teilen wir uns die Benutzung des Turnsaales.

Zusammenarbeit mit der Spielgruppe Kriwuskrawus

- Am Ende des Kindergartenjahres kommt die Kindergartenpädagogin der Spielgruppe mit den zukünftigen Kindergartenkindern zu uns in den Kindergarten und verbringen einen Vormittag bei uns.

Zusammenarbeit mit der Bildungsanstalt für Kindergartenpädagogik

- Immer wieder absolvieren Schüler und Schülerinnen der

Bildungsanstalt für Kindergartenpädagogik eines ihrer Praktika bei uns im Kindergarten.

Zusammenarbeit mit Ärzten

- Einmal jährlich besucht uns ein allgemein Mediziner sowie ein Augenarzt und untersucht die Kinder.

Zusammenarbeit mit der Logopädin

- Die Logopädin führt bei allen 4 – 5 jährigen eine Reihenuntersuchung durch.

## Öffentlichkeitsarbeit

Es ist uns wichtig Einsicht in unsere pädagogische Arbeit zu gewähren. Wir möchten Interesse an unserem Kindergarten und an unserer Arbeit wecken.

So gestalten wir unsere Öffentlichkeitsarbeit….

…. Elternarbeit in jeder Form
…. Kontakte nach außen knüpfen
…. Beteiligung an Veranstaltungen in der Gemeinde
…. Homepage
…. Beiträge in der Gemeindezeitung
…. Pädagogische Konzeption
…. Zusammenarbeit mit Vereinen im Ort
…. Informationen an der Anschlagtafel

Personalmanagement

Stellenbeschreibungen

**Stellenbezeichnung: Kindergartenleiterin**

**Hauptaufgaben**

Pädagogische Arbeit in der Gruppe

- Gruppenführung

- Jahresplanung/Themenplanung/Wochenplanung/Tagesplanung
- Feste und Feiern
- Tägliche Bildungsarbeit
- Besprechungen mit Assistentin der Gruppe
- Fallbesprechungen von Kindern mit Pädagogin aus der anderen Gruppe
- Erstellen von Beobachtungsbögen
- Spezielle Förderung der Kinder vor dem Schuleintritt
- Raumgestaltung und vorbereitete Umgebung schaffen
- Offene Angebote in der Orientierungsphase beim Tag des offenen Hauses

Teamführung und Leitung

- Vorbereitung der Teamsitzung einmal im Monat
- Mitarbeitergespräche
- Besuche von Fortbildungen
- Wöchentliche Essensbestellung
- Monatliche Essensabrechnung (Kontrolle)
- Elterngespräche
- Gespräche mit der Sonderkindergartenpädagogin
- Gespräche mit Ergotherapeuten
- Gespräche mit Logpädinnen
- Zusammenarbeit mit der Schulleiterin
- Lesen von Fachliteratur

Pädagogische Arbeit in der Gruppe

- Gruppenführung
- Jahresplanung/Themenplanung/Wochenplanung/Tagesplanung
- Feste und Feiern
- Tägliche Bildungsarbeit
- Besprechungen mit Assistentin der Gruppe
- Fallbesprechungen von Kindern mit Pädagogin aus der anderen Gruppe
- Erstellen von Beobachtungsbögen
- Spezielle Förderung der Kinder vor dem Schuleintritt
- Raumgestaltung und vorbereitete Umgebung schaffen
- Offene Angebote in der Orientierungsphase beim Tag des offenen Hauses

Teamführung und Leitung

- Vorbereitung der Teamsitzung einmal im Monat
- Mitarbeitergespräche
- Besuche von Fortbildungen
- Essensabrechnung
- Wöchentliche Essensbestellung
- Monatliche Essensabrechnung (Kontrolle)
- Elterngespräche
- Gespräche mit der Sonderkindergartenpädagogin
- Gespräche mit Ergotherapeuten

- Gespräche mit Logpädinnen
- Zusammenarbeit mit der Schulleiterin
- Lesen von Fachliteratur

Administration

- Erstellen der Anwesenheitslisten
- Erstellen der Listen für das Mittagessen
- Aushängen des wöchentlichen Speiseplans
- Kommunikation mit dem Erhalten und dem Amtsleiter
- Kommunikation mit der Volksschuldirektorin
- Informationen aushängen Elternbriefe
- Post und e – mails bearbeiten
- Hilfestellung für Eltern beim Ausfüllen von Anträgen
- Statistiken erstellen

Management

- Kommunikation mit Bauhofleiter – Reparaturen….
- Kontakt mit Amtsleiter und Bürgermeister
- Anmeldung und Gruppeneinteilung
- Organisieren von Ausflügen, Schikurs, Sponsoren,…
- Bestellung von Neuanschaffungen
- Bestellung von Büromaterial, Papier, Farben,..
- Beschaffen von pädagogischen Arbeitsmaterialien
- Fortbildungsinformation an die Kolleginnen weiter geben
- Kommunikation mit dem Pfarrer – Vorbereitung für kirchliche Feiern

## Anforderungen

- Zuverlässigkeit
- Ehrlichkeit
- Pünktlichkeit
- genaues, sorgfältiges Arbeiten
- selbstständiges Arbeiten
- Einsatzfreude
- Verantwortungsbewusstsein
- Teamfähigkeit
- Lernbereitschaft
- Körperliche Anforderungen: Beweglichkeit, Fingerfertigkeit, gute Reaktionsfähigkeit, gute Stimme, Lärmunempfindlichkeit
- Sachkompetenz: didaktische Fähigkeiten, gestalterische Fähigkeiten, gute Beobachtungsgabe, Organisationsfähigkeit, Planungsfähigkeit, Problemlösungsfähigkeit, Rhythmikgefühl,..
- Sozialkompetenz: Aufgeschlossenheit, Durchsetzungsvermögen, Einfühlungsvermögen, Führungsfähigkeit, Hilfsbereitschaft, Integrationsvermögen, interkulturelle Kompetenz, Kommunikationsfähigkeit, Konfliktfähigkeit, Motivationsfähigkeit, soziales Engagement

- Selbstkompetenz: Aufmerksamkeit, Begeisterungsfähigkeit, Belastbarkeit, Flexibilität, Freundlichkeit, Geduld, Kreativität, Musikalität, Spontanität, Gesundheitsbewusstsein, psychische Belastbarkeit,..
- Hygienebewusstsein
- Gepflegtes Erscheinungsbild

### Vorgesetzte

- Bürgermeister

### Ausbildung

- Ausbildung zur Kindergartenpädagogin

## Stellenbezeichnung: Kindergartenpädagogin

### Hauptaufgaben

- Kinder begleiten, betreuen und erziehen
- Kinder in ihrer Entwicklung unterstützen
- Kinder motivieren, körperliche, geistige, emotionale und soziale Erfahrungen mit ihrer Umwelt zu machen
- auf den Schuleintritt vorbereiten (malen, singen, basteln, turnen, Geschichten erzählen, experimentieren, …. )
- Kinder je nach Fähigkeiten, Stärken, Schwächen, und Talente fördern
- Motivieren und Neugierde wecken, um die psychosoziale Entwicklung der Kinder zu unterstützen
- Kinder intellektuell fördern und auf den Schuleintritt vorzubereiten
- Kindern helfen sich in der Gruppe zurechtzufinden
- Verantwortlich für den reibungslosen Ablauf im Kindergarten
- Verantwortung für jedes einzelne Kind in der Gruppe
- Unterstützung in schwierigen Alltagssituationen
- Erstellen von Tages – und Wochenplänen nach pädagogischen Grundsätzen
- Pläne besprechen und mit anderen Mitarbeiterinnen im Team abstimmen
- Beobachtung von Kindern ( Entwicklungsstand, Sozialverhalten, Fertigkeiten, Kenntnisse, Auffälligkeiten)
- Beobachtungen dokumentieren und mit Eltern, im Team, Bezugspersonen der Kinder besprechen
- Ausflüge, Feiern, Feste,… planen und veranstalten
- Durchführen von organisatorischen und verwaltungstechnischen Aufgaben
- unterweisen Schülerinnen der Kindergartenpädagogik
- Elternabende organisieren
- Zusammenarbeit mit anderen Institutionen (Schule, Jugendwohlfahrt,…)
- Vernetzung mit Sonderkindergartenpädagoginnen, Ergotherapeuten, Logopädinnen usw.
- Elternbriefe schreiben
- Fortbildungen besuchen
- an Teambesprechungen teilnehmen und mitwirken

### Anforderungen

- Zuverlässigkeit
- Ehrlichkeit
- Pünktlichkeit
- genaues, sorgfältiges Arbeiten
- selbstständiges Arbeiten
- Einsatzfreude
- Verantwortungsbewusstsein
- Teamfähigkeit
- Lernbereitschaft
- Körperliche Anforderungen: Beweglichkeit, Fingerfertigkeit, gute Reaktionsfähigkeit, gute Stimme, Lärmunempfindlichkeit
- Sachkompetenz: didaktische Fähigkeiten, gestalterische Fähigkeiten, gute Beobachtungsgabe, Organisationsfähigkeit, Planungsfähigkeit, Problemlösungsfähigkeit, Rhythmikgefühl,..
- Sozialkompetenz: Aufgeschlossenheit, Durchsetzungsvermögen, Einfühlungsvermögen, Führungsfähigkeit, Hilfsbereitschaft, Integrationsvermögen, interkulturelle Kompetenz, Kommunikationsfähigkeit, Konfliktfähigkeit, Motivationsfähigkeit, soziales Engagement
- Selbstkompetenz: Aufmerksamkeit, Begeisterungsfähigkeit, Belastbarkeit, Flexibilität, Freundlichkeit, Geduld, Kreativität, Musikalität, Spontanität, Gesundheitsbewusstsein, psychische Belastbarkeit,..
- Hygienebewusstsein
- Gepflegtes Erscheinungsbild
-

### Vorgesetzte

- Bürgermeister
- Kindergartenleiterin

### Ausbildung

- Ausbildung zur Kindergartenpädagogin

## Stellenbezeichnung: Kindergartenassistentin

### Hauptaufgaben

- Kindergartenpädagogin bei der Betreuung von den Kindern unterstützen
- Nach Anweisungen der Kindergartenpädagogin Spiele, Bastelarbeiten, Angebote durchführen,
- Spiel- und Turngeräte bereitstellen
- Ordnung in den Gruppenräumen
- Kinder in schwierigen Alltagssituationen unterstützen
- Kinder beim Essen, beim Spielen, usw. beaufsichtigen
- Kinder intellektuell fördern und sie auf den Schuleintritt vorzubereiten
- Kinder motivieren und neugierig machen, um die psychosoziale Entwicklung der Kinder zu unterstützen

- Begleitung von Ausflügen, Waldtagen,..
- Reinigen von, Spiel – und Sportgeräte, Gemeinschafts- und Turnräume
- Teilnahme an Arbeits – und Elternbesprechungen sowie Unterstützung bei organisatorischen und administrativen Tätigkeiten
- Mittagessen und Jausen vorbereiten
- Geschirr aufdecken, abräumen, reinigen

### Anforderungen

- Hygienebewusstsein
- Zuverlässigkeit
- Ehrlichkeit
- Pünktlichkeit
- genaues, sorgfältiges Arbeiten
- selbstständiges Arbeiten
- Einsatzfreude
- Verantwortungsbewusstsein
- Teamfähigkeit
- Lernbereitschaft
- Körperliche Anforderungen: Beweglichkeit, Fingerfertigkeit,…
- Sachkompetenz: gestalterische Fähigkeiten, gute Beobachtungsgabe, gute Deutschkenntnisse,….
- Sozialkompetenz: Aufgeschlossenheit, Durchsetzungsvermögen, Einfühlungsvermögen, Hilfsbereitschaft, Integrationsvermögen, interkulturelle Kompetenz, Kommunikationsfähigkeit, Konfliktfähigkeit, Motivationsfähigkeit, soziales Engagement
- Selbstkompetenz: Aufmerksamkeit, Begeisterungsfähigkeit, Belastbarkeit, Flexibilität, Freundlichkeit, Geduld, Kreativität, Musikalität, Spontanität,..

### Vorgesetzte

- Bürgermeister
- Kindergartenleiterin
- Kindergartenpädagogin

### Ausbildung

- erfolgreiche Absolvierung der Pflichtschule
- Ausbildung erfolgt betriebsintern oder durch eine einschlägige Kurzausbildung

## Teamsitzungen

Einmal im Monat trifft sich das gesamte Team, um Feste vorzubereiten, Organisatorisches zu klären, Allfälliges zu besprechen, Probleme zu lösen usw.

Eine Woche vor jedem neuem Thema, treffen sich die beiden gruppenführenden Kindergartenpädagoginnen, um das kommende Thema gemeinsam vorzubereiten.

KonflikTe

IdEen - und Informationsaustausch

SpAss

deMokratisches Miteinander

Gefühle zulAssen

Reflektieren

AufgaBen gemeinsam bewältigen

eigEne Fähigkeiten miteinbringen

dIskutieren

VerTrauen

Fort – und Weiterbildung

Um immer gut informiert zu sein und neue Ideen für eine lebendige Gestaltung des Alltages zu bekommen, sind wir sehr bemüht regelmäßig Seminare, Workshops, Lehrgänge, Exkursionen, und Vorträge zu besuchen.

## SCHLUSSWORT

Ein Kind ist ein Buch,

aus dem wir lesen und in das wir schreiben sollen.

(Peter Rossegger)

Seit Okt.1973 besteht der Kindergarten Vomperbach.

Das Bild vom Kind und die Bedürfnisse der Eltern haben sich in den letzten Jahren sehr verändert, somit auch das Konzept unserer Bildungsarbeit und Bildungseinrichtung.

Offenheit, Fleiß und Professionalität prägt unser immer größer werdendes Haus.

Aus einem eingruppigen Kindergarten wurde ein dreigruppiger.

Zurzeit haben wir 2 Kindergartengruppen und eine alterserweiterte Gruppe.

Gute Zusammenarbeit mit den Eltern und wechselseitiger Austausch sind uns sehr wichtig.

Mit Sensibilität und entsprechendem Fachwissen planen wir unsere Ziele und Schwerpunkte, um den Bedürfnissen und Entwicklungsstufen der Kinder gerecht zu werden.

In guter Zusammenarbeit mit unserer Gemeinde, ist es möglich stets beste Rahmenbedingungen zu schaffen.

Ich als Leiterin bin sehr stolz, gemeinsam mit meinem Team, die uns anvertrauten Kinder bis zum Schuleintritt begleiten und fördern zu dürfen.

Steinlechner Susanna